

Auf zu neuem Tenue

n *Männerchor Weggis*

Der Männerchor Weggis ist mit viel Elan in das laufende Jahr gestartet. In den nächsten Wochen und Monaten stellen wir Sänger uns neuen, spannenden Herausforderungen.

| Herbert Wyss

Seit vielen Jahren tritt der Männerchor Weggis im selben Outfit auf und es wurde Zeit, dies zu ändern. Unsere Ankündigung für die Anschaffung unseres neuen Tenues haben Sie sicher diese Woche in Ihrem Briefkasten gefunden. Dieses steht zur Zeit noch in der Umsetzungsphase und wir freuen uns natürlich über jede Unterstützung. Unsere Neuanschaffung wird am Samstag, 18. Juni 2011, um 18.00 Uhr im Pavillon am See mit musikalischer Unterhaltung und kulinarischen Leckerbissen festlich eingeweiht.



Für den Männerchor Weggis hat das Engagement für die Kultur in Weggis erste Priorität.

Sie sind herzlich eingeladen, uns dabei mit Ihrer Anwesenheit zu begleiten.

Das Engagement für die Kultur in Weggis ist für uns nach wie vor erste Priorität. Die Teilnahme an Folkloreabenden, Auftritte in Kir-

chen, Geburtstagsständchen im Altersheim sowie die Mitgestaltung der 1.-August-Feier gehören nach wie vor zu den beliebten Auftritten des Männerchores. Im Juni werden wir als Gastchor am Kantonalen Gesangsfest beider

Basel in Laufen teilnehmen und uns mit vielen anderen Chören messen. Wir freuen uns sehr auf diese Herausforderung.

Gesang fördert die Gesundheit und macht Spass – teilen Sie mit uns als neuer Sänger im Männerchor diese Freude. Wir proben jeden Montagabend um 20.00 Uhr im Singsaal des Schulhauses Grossmatt und laden Sie ein, uns dabei unverbindlich zu «beschneppern».

Wir haben ein ansprechendes Niveau, ein attraktives Liedergut, und unser Chorleiter Marc Dahinden ist wahrlich ein meisterhafter Profi, welcher uns wunderbar führt und fördert. Unser gemeinschaftliches Singen fördert auch ein schönes Gefühl der Zusammengehörigkeit. Wir sind alle motivierte Sänger aus der Umgebung Weggis und freuen uns auf jede Probe und jeden Auftritt.

Wärmebilder zeigen Energieverluste

n *Projekt Energiebox in der 1. Sekundarklasse*

Wo geht in einem Haus viel Wärmeenergie verloren? Wie können wir dies sichtbar machen? Ein Projekt der Albert Koechlin Stiftung AKS machte dies den Schülerinnen und Schülern sicht- und erlebbar.

| Schule Weggis, Bruno Weingartner

Zu Beginn dieser Woche stand vor dem neuen Schulhaus Dörfli ein ganz besonderes, mobiles Schulzimmer, die so genannte «Energiebox» der Albert Koechlin Stiftung: Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarklasse von Markus Bregy analysierten hier die Bilder, die sie mit Wärmebildkameras gemacht hatten. «Was lässt sich hier herauslesen? Warum könnte dies so sein?» – Unter der professionellen Anleitung des Thermografieexperten Franz Ulrich untersuchten sie mit einem speziellen Computerprogramm verschiedene selber gemachte Wärmebilder an und in Häusern im Dorf und versuchten die entsprechenden Schlüsse zu ziehen.



Interessante Erklärungen an der Bilderwand und am Laptop in der Energiebox zum Themenkreis Energie und Wärme.



Öffentliche Präsentation

Am Dienstagabend von 18 bis 20 Uhr dann erklärten die Schülerinnen und Schüler in der Energiebox den Liegenschaftsbesitzern, die ihr Haus für die Wärmebildaufnahmen zur Verfügung gestellt hatten, was sie herausgefunden hatten. Am Computer und an grossen ausgedruckten Bildern erläuterten sie die Fotos, die sie in der letzten Woche jeweils frühmorgens gemacht hatten. Mit grossem Interesse folgten die Besucherinnen und Besucher den Ausführungen und Analysen der Jugendlichen, und oft auch kam es

zu einem lehrreichen Gespräch mit dem Energieberater, der das Projekt im Auftrag der Albert Koechlin Stiftung begleitete.

Energie erfahren und erleben

Natürlich gehe es bei diesem Schulprojekt nicht darum, dass Jugendliche anhand der Bilder abschliessende Aussagen über die thermische Qualität der Objekte machten. Das Ziel sei die Sensibilisierung zum Themenkreis Energie und Wärme, hält Philipp Christen, der Projektleiter der Albert Koechlin Stiftung fest. «Die Jugendlichen sollen Energie am Bei-

spiel Wärme erfahren und erleben.»

Zeitaufwendig, aber spannend

Und wie kam das Projekt bei den Schülerinnen und Schülern an? «Es war ziemlich zeitaufwendig, aber sehr spannend. Wie haben sicher viel gelernt zum Thema Energie und Energiesparen», so kommentierte ein Schüler das Projekt. Ein anderer war fasziniert von der Technik der Kameras: «Da konnten wir wirklich sehen, wo ein Haus grosse Wärmeverluste hat.»